11. Jahrgang.

Herforder Zeitung für Stadt u. Land

11. Jahrgang.

Generalanzeiger für die Städte Herford, Enger, Bad Oeynhausen, Motho & Kreis Herford

№ 83 Teleph. Anschl.

№ 83 Teleph. Anschl.

№ 97 | Diese Zeitung erscheint am Abend jeden Wochentages. Abonnementspreis vierteljährlich pränumerando 1,25 Mark, bei Postbestellung kommt das Bestellgeld hinzu. | Freitag, 26. April. | Inserate werden bis spätestens vorm. 11 Uhr erbeten. Preis der einspaltigen Petitzeile für Stadt und Kreis Herford, Oeynhausen und Amt Rehme 10 Pfg., sonst 15 Pfg. | 1901.

Aussergewöhnlich günstiges Angebot!

Ich offeriere einen großen Posten **Herren-Anzüge**, einzelne Sachen, zu noch nie dagewesenen billigen Preisen.

Serie I.
Jeder Anzug 15 Mk.,
sonstiger Preis **24** Mark.

432b
Serie II.
Jeder Anzug 22 Mk.,
sonstiger Preis **33** Mark.

Serie III.
Jeder Anzug 25½ Mk.,
sonstiger Preis **35** Mark.

Die Anzüge sind aus modernen Frühjahrsstoffen mit durchaus prima Futter verarbeitet.

Gustav Edelstein Nachf., Herford,
Alter Markt 13. Willy Holländer **Alter Markt 13.**

Samstag, 27. cr., Gratis-Zugabe!!
Beim Einkauf von Kaffee, Thee, Cacao Chocolade, Biscuits zum Betrage von
Mk. 1,—.
1 Dose Suppen- u. Saucen-Würze gratis.
Buchthal's Kaffee-Magazin
Bäckerstr. 9.

Für
Damen
und **Kinder**, zum Vergnügen od. Erwerb. Nur kurze Zeit hier;
Unterricht in japanischen Arbeiten speziell in Federn.
Siehe Illustr. Frauenzeitung u. erste Mode-Journale.) Jede Schülerin lernt aus **Federn** 30 verschiedene, wunderbar naturgetreue Blumen, Fächer, Lampenschirme, Lichtmanschetten, Haarstuffs ꝛc., sowie in Bernstein-Imitation reizende Schmucksachen zu arbeiten. Sehr billiges Material! Außerordentliche Haltbarkeit! Hohe Anerkennung aus allen Städten, wo unterrichtet.
Honorar für ganzen Kursus: Damen Mk. 150, Kinder Mk. 1. Kästchen mit Anfangsmaterial 50 Pfg. Unterricht am Tage und Abends.
Diese neuen Arbeiten haben eine dauernde Zukunft, denn sie sind eigenartig, schön und reell.
Fertige Sachen zur gefl. Ansicht im Unterrichtslokal:
Freiheitstraße im Hause des Bürger-Vereins 1 Treppe.
NB. Die Arbeiten meiner Schülerinnen werden für eine hierselbst stattfindende Ausstellung unentgeltlich angenommen und die besten Sachen prämiiert. 474b

---

Zur Prüfung von
Blitzableitern
auf Wohn-, Geschäftshäusern, Fabrikschornsteinen etc.,
empfiehlt sich 490d
Herm. Opitz,
Installationsgeschäft für Dampf-, Wasser-, Gas-, Electrizitäts- und gesundheitstechnische Anlagen.
Gegr. 1869. Fernspr. 74.

Geschw. Simon
Spezial-Putzgeschäft.
Höckerstr. 6 Höckerstr. 6.
Größte Auswahl
in garnierten Damen- und Kinderhüten von den billigsten bis zu den elegantesten Genres stets vorrätig. Aeltere Sachen werden chic und modern aufgearbeitet. 484b
Geschw. Simon,
Höckerstr. 6.
Handschuhe und Schleifen in entzückenden Neuheiten.
Brautkränze und -Schleier in allen Preislagen.

Zur Erholung
Stift Berg.
Grosses Tanzvergnügen,
477d wozu ergebenst einladet
Aug. Tiemeyer.

Am Sonntag, den 28. d. Mts.
bei **Herrn Gastwirt Rudolf Lohmann in Theesen**
(Station Kahlerkrug): 473b
Grosse Karusselbelustigung.
Abends **Feuerwerk.**

Altkatholische Gemeinde.
Sonntag, 28. dss. Mts., morgens punkt 8 Uhr:
Gottesdienst
und heil. Abendmahl
in der reformierten Kirche.

Schützenhof.
Freitag, den 26. April, abends 8½ Uhr:
KONZERT
— im kleinen Saal. —
Die vom vorigen Jahr noch ausstehenden Abonnementsbillets haben Gültigkeit. 468d
Carl Düngel, Kapellmeister.

Brockmanns Berggarten.
Sonntag, den 28. April:
Tanzkränzchen.
— Streichmusik. —
487b

Klub Freundschaft.
Morgen (Samstag), abends 8½ Uhr:
Ausserordentliche General-Versammlung.
Vollzähliches und pünktliches Erscheinen erbittet 481d
Der Vorstand.

Wagenbauer-Verein Herford.
Sonnabend, den 27. cr., abends 9 Uhr:
Frei-Bier.

Ein Beweis für die **gute Qualität** meiner **gebrannten,** sowie auch **der rohen**
Kaffee's
ist, daß sich derselbe einer immer größeren Beliebtheit erfreut und sich dadurch immer neue Kundenkreise sichert. 489b
Gebrannte Kaffees offeriere per Pfd. von 90 Pf. bis 1,80 Mk.
Rohen Kaffee p. Pfd. von 70 Pfg. bis 1,80 Mk.
C. Massmann
Neuer Markt 24.
Fernsprecher N. 58.

Peru-Guano
(Füllhorn)
Chili-Salpeter
empfiehlt 426b
Carl Hentschel.

Saatbuchweizen
eingetroffen bei 443b
Heinrich Nolting, Samenhandl.

Versteigerung.
Sonnabend, 27. April cr., nachmittags 4 Uhr:
werde ich im Auftrage des Konkursverwalters die zur Konkursmasse des Maurermeisters H. Wefelmeyer in Herford, Schlachtstraße, gehörigen Gegenstände, als:
6 Sack Hafer, ca. 1 Fuder gutes Heu, 1 Posten Häckselstroh und Dünger 482b
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.
Herford, 25. April 1901.
Hartwig, Gerichtsvollzieher.

Amtliche Anzeige.
Zwangsversteigerung.
Das Verfahren zum Zwecke der Zwangsversteigerung der in der Gemarkung Enger belegenen, im Grundbuche von Enger Band 4 Blatt 7 auf den Namen des Seidenwebers **Heinrich Wilhelm Kiel** zu Enger eingetragenen Grundstücke Flur 18 Nr. 278/73, 340/73 wird aufgehoben, da der Versteigerungsantrag zurückgenommen ist. 488b
Der auf den 30. April 1901 bestimmte Termin fällt weg.
Herford, 23 April 1901.
Königliches Amtsgericht.

Brautkränze
werden sauber und staubfrei eingerahmt von Mk. 4.50 an. 349b
Muster stehen zur Ansicht bei
C. Hölscher,
Gehrenberg 21.


Einen 4jähr. geschlachtet.
478b **H. Oetzmann.**

Fahrrad nebst umständehalber zu verkaufen 479b
Genossenschaftsstraße 267.

1000 Freunde
und Freundinnen in kurzer Zeit sich zu erwerben ist der völlig neutral gehaltenen pilirten Fettseife feinste **Blumenseife mit der Lilie** gelungen **von der Drei-Lilien-Parfümerie Berlin**
à Stck. **25 Pf.** zu haben bei:
Adler Apotheke G. Meyer,
Altstädter Apotheke G. A. Krieg, 684c
Markt-Drogerie W. Epseloh.

Junger Mann
sucht für einige Zeit Beschäftigung in **schriftlichen Arbeiten.**
Offert. unter 475) a. d. Exp. ds. Bl.

Kneifer verloren.
Auf dem Lübberthorwall ein **Damen-Kneifer verloren.** Derselbe wurde von Kindern bereits gefunden und scheinbar weiter gegeben.
Es wird ersucht, denselben in der Expedition ds. Blattes abzugeben. 489b

---

Eckendorfer Runkelsaat
(Elite Sort)
billigst bei 444b
Heinr. Nolting, Samenhandl.

Erfahrener Buchhalter
sucht Beschäftigung für halbe Tage eventl. auch Stunden.
Gefl. Offerten erbeten unter Nr. 486b an d. Exp. d. Bl.

Hierzu eine Beilage.

Die Rede des Kaisers

wird durch folgendes Telegramm übermittelt:

Bonn, 25. April. Auf dem gestern zu Ehren des Kaisers veranstalteten Kommers hielt der Kaiser in Erwiderung auf die Ansprache des Vorsitzenden des Korps Borussia, von Alvensleben, folgende Rede:

„Es bedarf wohl für Sie, Meine lieben jungen Kommilitonen, nicht besondere Erwägung oder Betonung, welche Gefühle Mein Herz durchzittern, wenn Ich Mich im lieben Bonn wieder unter Studenten finde. Es entrollt sich vor Meines Geistes Augen das herrlich schimmernde Bild voll Sonnenschein und glücklicher Zufriedenheit, welches die Zeit Meines Hierseins damals erfüllte. Freude am Leben, Freude am eben erstarkenden jungen Deutschen Reiche!

So ist denn auch der Wunsch, der Mich vor allem jetzt erfüllt, in dem Augenblick, da Ich meinen teuren Sohn in Ihre Mitte reihe, daß ihm eine ebenso glückliche Studienzeit beschieden sein möge, wie Mir einst geworden. Und wie sollte das auch eigentlich anders möglich sein! Ist doch Bonn, die liebliche Stadt, so gewöhnt an das Treiben lebensfroher Jünglinge und von Natur wie dazu geschaffen! Findet der Kronprinz doch Erinnerungen an seinen herrlichen Großvater, der nimmer Bonns vergessen konnte — sein gütiges Auge leuchtete, wenn der Name der ihm so lieb gewordenen Stadt genannt wurde; an seinen Urgroßvater, den edlen Prinz-Gemahl, den Lebensgefährten jener jetzt verklärten Königlichen Frau, die stets ein friedliches und freundliches Verhältnis zwischen ihrem und unserem Volke angestrebt hat, die ja beide germanischen Stammes sind, und an so manchen anderen edlen deutschen Fürsten, der hier seine Vorbereitung für seinen späteren Beruf durchlaufen hat.

Aber weiter noch: Bonn liegt am Rhein: Da wachsen unsere Reben, ihn umschweben auch unsere Sagen, und da redet jede Burg, jede Stadt von unserer Vergangenheit! Vater Rhein mit seinem Zauber soll auch auf den Kronprinzen und Sie seine Wirkung üben. Und wenn der Becher fröhlich kreist und ein frisches Lied erschallt, dann soll Ihr Geist sich voll des schönen Augenblicks erfreuen und darinnen aufgehen, wie es lebensmutigen deutschen Jünglingen ziemt! Doch die Quelle, aus welcher Sie Ihre Freude schöpfen, sie sei rein und lauter wie der goldene Saft der Reben, sie sei tief und nachhaltig wie der Vater Rhein! Blicken wir umher im wonnigen Rheinland, da steigt vor uns unsere Geschichte in greifbarer Gestalt empor! Ja, freuen sollen Sie sich, daß Sie junge Deutsche sind, beim Durchziehen der Strecke von Aachen bis Mainz, d. h. von Carolus magnus bis zur Glanzzeit Deutschlands unter Barbarossa!

Aber warum ward nichts aus all der Herrlichkeit? Warum sank das deutsche Reich dahin? Weil das alte Reich nicht auf streng nationaler Basis begründet war. Der Universalgedanke des alten römischen Reichs deutscher Nation ließ eine Entwickelung im deutsch-nationalen Sinne nicht zu. Das Wesen der Nation ist die Abgrenzung nach außen, die Persönlichkeit eines Volkes, seiner Rasseneigentümlichkeit entsprechend. So mußte Barbarossas Glanz erbleichen und des alten Reiches Bestand zerfallen, weil es durch seinen Universalismus an dem Kristallisations-Prozeß der Nation gehindert ward und zwar zur Nation im Ganzen. Denn kleinere Kerne kristallisierten sich in Form starker Fürstentümer und gaben den Grundstock für neue Staatengebilde ab. Aber dadurch mußten sie und ihre Oberhäupter leider in Konflikt mit dem dem Universalismus dienenden Kaiser und Reich gelangen, und ging der innere Friede dem stets schwächer werdenden Reich verloren. Leider muß auch über diese Entwickelungsphase unseres deutschen Volks das schwerwiegende Wort des großen Kenners Germaniens Tacitus geschrieben werden „Propter invidiam"! Die Fürsten neideten den Kaisern ihre Macht wie einst dem Arminius, trotz seines Sieges. Der Adel neidete die reich gewordenen Städte und der Bauer den Adel. Was für unselige Folgen und welch' schweres Unheil hat unser liebes, schönes Deutschland „propter invidiam" erlitten! Davon können die Gestade Vater Rheins etwas erzählen! Nun, was damals nicht gelang, Gott gab es Einem zu vollbringen!

Aachen und Mainz sind uns historische Erinnerungen; aber das Sehnen nach dem Zusammenschluß zu einer Nation blieb in des Deutschen Busen, und Kaiser Wilhelm der Große vollbrachte es im Verein mit seinen treuen Dienern. Drum nach Coblenz aufs deutsche Eck den Blick und nach Rüdesheim zum Niederwald! Die Bilder lehren und beweisen Ihnen, daß Sie jetzt Germanen sind in deutschem Land, Bürger einer streng begrenzten deutschen Nation, an deren Heil und Entwickelung in Zukunft mitzuarbeiten Sie alle zur Vorbereitung hier sind. Herrlich emporgeblüht steht das Reich vor Ihnen, Freude und dankbare Wonne erfülle Sie, und der feste mannhafte Vorsatz, als Germanen an Germanien zu arbeiten, es zu heben, stärken, tragen, durchglühe Sie! Die Zukunft erwartet Sie und wird Ihre Kräfte gebrauchen. Aber nicht um sie in kosmopolitischen Träumereien zu verschwenden oder in den Dienst einseitiger Parteitendenzen zu stellen, sondern um die Festigkeit des nationalen Gedankens und um unsere Ideale zu pflegen. Gewaltig sind die Geistes-Heroen, welche der Stamm der Germanen durch Gottes Gnade hat hervorbringen dürfen, von Bonifacius und Walther von der Vogelweide bis auf Goethe und Schiller, und sie sind zum Lichte und Segen der ganzen Menschheit geworden. Sie wirkten „universal" und waren doch streng in sich selbst abgeschlossene Germanen, d. h. Persönlichkeiten, Männer! Die brauchen wir auch heute mehr als je! Mögen Sie auch dahin streben, solche zu werden!

Wie soll das aber möglich sein, wer soll Ihnen dazu verhelfen? Nur Einer, dessen Namen wir alle tragen, der unsere Sünden getragen und ausgetilgt, der uns vorgelebt und gearbeitet, wie wir arbeiten sollen, unser Heiland und Herr; der pflanze den sittlichen Ernst in Sie, daß Ihre Triebfedern stets lauter und Ihre Ziele stets hehre seien! Die Liebe zu Vater und Mutter, zum Vaterhaus und Vaterland wurzelt in der Liebe zu Ihm! Dann werden Sie gefeit gegen Verlockungen jeder Art, vor allem gegen die Eitelkeit und den Neid und dann können Sie singen und sagen: „Wir Deutschen fürchten Gott, sonst nichts auf dieser Welt!" Dann werden wir auch fest und kulturspendend in der Welt dastehen, und Ich werde ruhig Meine Augen schließen, sehe Ich eine solche Generation um Meinen Sohn geschaart heranwachsen. Dann Deutschland, Deutschland über Alles! In dieser Zuversicht rufe ich: Es lebe die Universität Bonn!"

Der Kaiser kommandierte sodann selbst einen Salamander auf die Bonner Studentenschaft, worauf sich ein endloser Jubel erhob.

Der Trinkspruch des Kronprinzen.

Dem Kronprinzen galt eine besondere Rede des stud. Trendelenburg. Bei der Erwiderung erhob sich Kronprinz Wilhelm und sprach ein wenig befangen, aber durch seine Liebenswürdigkeit sich die Herzen im Fluge erobernd, etwa Folgendes: „Innigen Dank, ich denke auch, daß ich mich hier unter so freundlichen Kommilitonen wohl fühlen werde. Vivat, cresat floreat Bonna! Auf das Wohl Bonns trinke ich mein Glas aus!"

Zur Tagesgeschichte.

Vom Kaiser und Kronprinzen.

Gestern nachmittag gegen 5 Uhr kehrten der Kaiser, der Kronprinz und die Schaumburg-Lippeschen Herrschaften von ihrem Ausfluge nach Bonn zurück. Sämtliche Ortschaften, welche der Kaiser per Bahn, per Wagen oder per Schiff passierte, waren reich beflaggt. Insbesondere an den Rheinufern waren Schulkinder mit hunderten kleiner Fähnchen aufmarschiert und begrüßten den Kaiser mit stürmischen Hochrufen Auch Böllerschüsse wurden abgefeuert. Abends wohnten der Kaiser und der Kronprinz dem Antrittkommers des Bonner S. C. im Beethovensaale bei. Der Kaiser war in Zivil-

Bestellungen auf die „Herforder Zeitung für Stadt und Land" werden täglich von allen Briefträgern, den Kaiserlichen Postanstalten, unseren Boten sowie in unseren Agenturen entgegengenommen.

kleidung und der Konprinz in Interimsuniform. Die Gallerie des Saales war von einem Damenflor dicht besetzt. Die Kapelle der Königs-Husaren musizierte. Der Kaiser, mit Hochrufen begrüßt, bedeckte alsbald das Haupt mit dem Borussenstürmer und nahm an der Ehrentafel zwischen dem Kronprinzen rechts und dem Chargierten der Borussia v. Alvensleben links Platz. Anwesend waren auch Prinz Adolf von Schaumburg-Lippe, der Kultusminister, Generaloberst v. Loë und viele alte Herren.

Aus Bonn wird den Berliner Abendblättern noch gemeldet: Zur Ergänzung der vorgestrigen Mitteilungen über umfangreiche, durch die Anwesenheit des Kaisers veranlaßte Absperrmaßregeln sei noch mitgeteilt, daß ausländische Arbeiter, besonders Italiener, unter polizeiliche Obhut genommen wurden; einige wurden verhaftet und sollen erst nach der Abreise des Kaisers entlassen werden.

Der Kaiser hat dem Generalleutnant z. D. Edmund Philipp Mutter zu Siegen bei Koblenz den Adel verliehen.

Der Reichstag

beriet gestern in zweiter Lesung das Gesetz über die privaten Versicherungsunternehmungen. Eine größere Anzahl von Paragraphen wurde debattelos angenommen. Zu § 7 beantragte Abg. Richter (fr. Vp.) die Bestimmungen zu streichen, daß die Erlaubnis zum Geschäftsbetrieb versagt werden darf, wenn nach dem Geschäftsplan die Interessen der Versicherten nicht genügend gewahrt erscheinen, und daß die Erlaubnis von einer Kautionsstellung abhängig gemacht werden dürfe. Der Antrag wurde aber mit großer Mehrheit abgelehnt.

Bei der Wahl zum Zweiten Bürgermeister von Berlin

an Stelle des verstorbenen Bürgermeisters Brinkmann wurde am Donnerstag von der Berliner Stadtverordneten-Versammlung der freisinnige Reichstagsabgeordnete Stadtrat Gustav Kauffmann mit 67 von 126 Stimmen gewählt.

Die Wirren in China.

Es kann jetzt keinem Zweifel mehr unterliegen, daß General Liu seine wohlbefestigten Bergstellungen an der Grenze von Schansi ohne einen Schwertstreich geräumt hat. Aus Berichten eines Spezialberichterstatters, der die Expedition begleitet und sich augenblicklich tief im Innern der Provinz Tschili befindet, geht aber hervor, daß die militärischen Vorbereitungen keineswegs ruhen, für den Fall, daß sich der Feind noch irgendwo an der großen Mauer zum Widerstand stellen sollte. Es wird nämlich noch gemeldet:

Ping-schau, 24. April. Eine Patrouille berittener Infanterie unter Führung des Leutnants Alemann kehrte spät abends zurück und berichtet, daß sie die in Tsinghing und östlich davon gelegenen Befestigungen unbesetzt fand. Nur unbewaffnete Chinesen waren da, die erzählten, die Hauptmacht Generals Liu habe sich zurückgezogen. Heute kamen hier die Telegraphenabteilung sowie das Feldlazaret an. Pioniere sind zur Herstellung der Paßwege vorausgeschickt worden.

Die „Times" meldet aus New-York: Nach Pekinger Berichten ist wiederum ein Streit zwischen dem Grafen Waldersee und dem amerikanischen General Chaffee ausgebrochen. Der Oberstkommandierende schlug vor, an dem Thore der verbotenen Stadt eine deutsche Wache zu plazieren, nachdem die Amerikaner abgezogen wären. General Chaffee erwiderte, die Amerikaner würden ihre Posten besetzt halten. Trotzdem ist die amerikanische Abteilung thatsächlich überhaupt nicht stark genug, um die amerikanische Gesandtschaft zu beschützen. — In Washington ist von der Sache nichts offiziell bekannt.

Zum Burenkrieg.

Die Pferdekrankheit im englischen Heere.

Aus Montreal wird berichtet: Ein beim englischen Hauptquartier in Pretoria sich befindender englischer Offizier schreibt unterm 7. März aus dieser Stadt an einen jungen Montrealer, der im vorigen Jahre etwa 5 Monate unter ihm als Ordonnanz gedient hat:

Wir leiden hier jetzt entsetzlich durch die Pferdekrankheit; viele Truppen in und bei Pretoria haben einen Verlust bis 75 Prozent an toten und schwerkranken Tieren aufzuweisen und in anderen Teilen des Landes wird es kaum besser aussehen. Die armen Geschöpfe fallen wie die Fliegen — nun ist noch das Schlimmste, daß diese so unheimliche Krankheit noch einen Monat oder noch mehr dauern wird, bevor eine merkliche Besserung zu konstatieren sein wird, eine böse Lage, welche durch den mangelhaften Bahnverkehr und den langsamen Ersatz durch frische Remonten nur noch schwieriger gestaltet wird.

Aus dem Klagebriefe kann man ersehen, mit welchen ungeheuren Schwierigkeiten die Engländer zu kämpfen haben, nur um die Transport-Verhältnisse einigermaßen in Gang zu erhalten.

Westfalen und Nachbarprovinzen.

(Mitteilungen von allgemeinem Interesse sind uns stets willkommen und werden auf Wunsch honoriert.)

Herford, 26. April.

* **Zur Rückkehr der Schwalben.** Die Schwalben sind wieder da! So ruft freudevoll manches Kind, wenn es das erste Schwälbchen erschaut, das ebenfalls in voller Lust sein Begrüßungsliedchen zwitschert. Macht zwar eine Schwalbe noch keinen Sommer, so bedeutet doch die Ankunft dieses heimischen Boten den wahren Beginn des Sommerhalbjahres. Die Schwalben sind von den Menschen mit Recht gern gesehen, denn sie sind durch den Wegfang unzähliger Insekten nützlich. Sie müssen geschont werden. Kein Vogel wird aber auch in seiner Freiheit so intim und friedlich mit den Menschen wie die Schwalbe. Sie baut ihr Nest nicht nur direkt an menschliche Wohnungen, sondern auch gern in die Ställe, ohne sich von den Tieren und dem Verkehr der Menschen stören zu lassen. Die Ställe sucht sie wegen der vielen Fliegen auf, und durch deren Wegfang erweist sie gewiß den Tieren eine große Wohlthat. Der ländliche Aberglaube sagt, den Schwalben Uebles thun, bringe Unglück. Der Schwalben Vertrauen zu den Menschen ist auch größer, wie das anderer Vögel. Es giebt Beispiele, daß sich Schwalben in Schulstuben, ja sogar in Tanzsälen eingenistet haben, ohne sich weder vom Tanzen, noch von der Musik haben stören zu lassen!

*Ψ **Der Lehrergesangverein** hielt gestern im Hotel Görges seine Generalversammlung ab, in der u. a. beschlossen wurde, die Uebungen jetzt immer Mittwochs von 5 bis ½7 Uhr stattfinden zu lassen. Die Versammlung beschäftigte sich nach Anhörung des Jahres- und Kassenberichts auch noch mit der Neuwahl des Vorstandes. Wiedergewählt wurden die Herren Kantor Hoppe, 1. Vorsitzender, Hauptlehrer Kindermann, 2. Vorsitzender, Lehrer Limbach, Dirigent, Lehrer Niermann, Stellvertreter, Lehrer Bohnenkamp, Kassierer und Lehrer Gerdom, Schriftführer. Die Herren Lehrer Fricke und Birkemeyer wurden für den neugeschaffenen Büchervartpostен gewählt.

*♂ **Der Bau- und Sparverein** hält am Sonnabend abend 8½ Uhr in der Turnhalle des Herrn Aecker eine Generalversammlung ab.

*☾ **Das Büller-Gastspiel** hatte gestern dem Theater nur sehr wenige Besucher zugeführt, was um so mehr zu bedauern war, als thatsächlich ein höchst genußreicher Abend geboten wurde; dieses zeigte sich auch in dem reichen Beifall, der nach jedem Akt gespendet wurde.

*= **Ein Künstlerkonzert** findet am nächsten Donnerstag, abends 8 Uhr, im Stadttheater statt. Die Konzert- und Opernsängerin, Frl. Emilie Dowerk aus Köln hat freundlichst ihre Mitwirkung zugesagt; außerdem werden Frl. Fanny Wocke und Herr Wocke-Bauermann Vorträge bieten.

** **Baugesuche.** Wie wir vernehmen, sind von Januar bis April d. J. 84 Baugesuche eingegangen gegen 118 um dieselbe Zeit im Vorjahre; von den Gesuchen handelte es sich bei 31 um neue Häuser gegen 37 im Vorjahre.

*△ **Besitzwechsel.** Herr Kaufmann C. H. Töddtmann verkaufte an Herrn Buchhalter G. Meyer seine in der Hermannstraße Nr. 168 belegene Besitzung für Mk. 12000.

** **Von seinem eigenen Gespann überfahren** wurde am Mittwoch abend gegen 7 Uhr in der Schlachthofstraße der Knecht des Kohlenhändlers R. hier. Der Verunglückte erlitt nicht unerhebliche Verletzungen am Fuß.

*△ **Unterrichtskurse für Kunsthandarbeit.** Das Lehrinstitut von M. Schneider veranstaltet hierselbst für kurze Zeit Unterrichtskurse in japanischen Arbeiten aus Federn, sowie in Bernsteinimitation. Diese Arbeiten sind sehr reizend und haltbar und dürften eine große Zukunft haben, sodaß wir unsern Leserinnen empfehlen, die Gelegenheit zur Erlernung der Arbeit zu benutzen, zumal das Honorar außerordentlich gering ist. Damen sowohl, wie Kinder lernen aus Federn 30 verschiedene, wunderbar naturgetreue Blumen, Fächer, Wanddekorationen, Lampenschirme, Lichtmanschetten, Haarluffs usw., sowie in Bernsteinimitation reizende Schmucksachen arbeiten. Das Unterrichtslokal befindet sich Freiheitstraße, im Hause des Bürgervereins, 1 Treppe. Da es sich um etwas Schönes und Nützliches handelt, wird das Unternehmen hoffentlich hier eben solchen Zuspruch haben, wie dies in anderen Städten bisher der Fall war. Wir bemerken noch, daß für die hier nächstens stattfindende Handarbeits-Ausstellung, bei der für die besten Arbeiten eine bedeutende Anzahl Preise zur Verteilung kommen, sämtliche in diesem Kursus gefertigte Sachen unentgeldlich angenommen werden.

*♂ **Enger,** 25. April. Untersuchung der Schafherden. Am Sonnabend wird vom Kreistierarzt Ostermann zu Herford für die Aemter Enger-Bünde eine Revision der vorhandenen Schafbestände vorgenommen

Beilage zu Nr. 97 der Herforder Zeitung für Stadt u. Land

Westfalen und Nachbarprovinzen.

Herford, 26. April.

*= **Eine Menschen- und Tierfreundin** schreibt uns: Sehr geehrter Herr Redakteur! Herzlich bitte ich, folgendem Aufrufe ein Plätzchen in Ihrer Zeitung zu überlassen: Tierschutz. Der Weltbund gegen die Vivisektion. Der Berliner Tierschutzverein schreibt: „Die Physiologen in ihren Laboratorien und die vivisizierenden Aerzte in ihren Krankenhäusern treiben es immer gewissenloser und scheußlicher. Man lese nur unsere Brochüren und Flugblätter, besonders die Nummer 184 und 200, sowie die Debatten im Reichstage und dem Abgeordnetenhause über diese Sache. Gegen alle diese Scheußlichkeiten, begangen an wehrlosen, unglücklichen Tieren in staatlichen Instituten, und armen Kranken in Krankenhäusern, haben die berufenen Wächter der Kultur, Kirche, Justiz, Verwaltung, Volksvertretung und Presse soviel wie nichts gethan. Besonders die Armen des Volkes sollten über die Vorgänge in den Krankenhäusern aufgeklärt und gewarnt werden, damit sie nicht alles über sich ergehen lassen, was versuchslustige Aerzte mit ihnen vornehmen. Nicht um Krankheit zu heilen, sondern der Wissenschaft wegen, werden diese Versuche in vielen Fällen gemacht. Der Berliner Tierschutzverein versendet kostenfrei Schriften an alle diejenigen, welche über diese Grausamkeit aufgeklärt sein wollen. Man verlange Flugblätter gegen die Vivisektion. Tierschutzverein, Berlin, Königgrätzstraße 108. —

Für die hiesige Gegend kommen erfreulicherweise derartige verwerfliche Maßnahmen nicht in Betracht.

*½ **Ansteckende Krankheiten.** In der Zeit vom 7. bis 13. April sind im Regs.-Bezirk Minden nachstehend aufgeführte ansteckende Krankheiten vorgekommen: Unterleibstyphus im Kreise Herford 2 Fälle; Scharlach im Kreise Büren 4 Fälle; Diphtherie und Krupp im Kreise Bielefeld (Land) 1, Büren 1, Halle 2, Herford 5, Lübbecke 1, Minden 1, Paderborn 1, Warburg 1, Wiedenbrück 1 Fall; Kindbettfieber im Kreise Paderborn 1 Fall; Pocken im Kreise Warburg 6 Erkrankungen und 1 Todesfall.

△ **Oeynhausen**, 25. April. Schöffengericht. In der gestrigen Schöffengerichtsverhandlung führte Herr Amtsgerichtsrat Kayser den Vorsitz. Als Schöffen fungierten die Herren Kolon Biermann Nr. 18 Löhnebeck, sowie Kolon und Gemeindevorsteher Meinert zu Wulferdingsen Nr. 1. Die Amtsanwaltschaft führte Herr Amtmann Schwier. Zur Verhandlung kamen folgende Sachen: Der Fabrikdirektor Christian Sehr war angeklagt, im Bureau der Mechanischen Bautischlerei zu Oeynhausen am 30. Dezember während des Hauptgottesdienstes Leute beschäftigt zu haben. Da die Sache schon einmal wegen Herbeischaffung der polizeilichen Bekanntmachung über die Zeit der festgesetzten Stunden für Oeynhausen vertagt worden war und die Bekanntmachung bislang nicht zu ermitteln war, wurde die Sache auf den 8. Mai, vormittags 10 Uhr vertagt. — Dem Fabrikbesitzer Julius K. zu Oeynhausen wurde zur Last gelegt, am Sonntag, den 30. Dezember v. J. Leute beschäftigt zu haben, ohne ein Verzeichnis derjenigen vorlegen zu können, die zu beschäftigen er befugt ist. Da die Sache auf ein Mißverständnis zurückgeführt wurde, erlangte K. kostenlose Freisprechung. — Der Handelsmann Georg Stolze zu Herford hatte gegen den Handlungsreisenden R zu Oeynhausen Privatklage erhoben, weil derselbe sich Redensarten erlaubt hatte, die geeignet waren, den Privatkläger zu beleidigen. Die Sache wurde auf den 8. Mai vertagt. — Der Zigarrenarbeiter Taake in Rehme hatte gegen die Ehefrau G. daselbst Privatklage erhoben, weil dieselbe seiner Ehefrau zugerufen hatte, sie schwöre für 25 Pfennig einen falschen Eid. Die Angeklagte wurde mit 15 Mk. bezw. für je 5 Mk. mit einem Tage Gefängnis bestraft. — Der Werkführer Ludwig R. zu Löhne war angeklagt, den Arbeiter Maas daselbst beleidigt und körperlich mißhandelt zu haben. Der Gerichtshof erkannte auf 10 Mk. Geldstrafe bezw. 1 Tag Haft — Der Werkmeister Philipp Sch. zu Löhne war angeklagt, in der Kunstdünger-Fabrik von Stodiek & Co. in Löhne bei den Maschinen- und Kesselanlagen die Vorschrift nicht innegehalten zu haben, wodurch leicht ein Unglück hätte entstehen können. Sch. wurde mit 20 Mk. Geldstrafe bezw. für je 10 Mk. mit 1 Tag Gefängnis bestraft. — Der Werkführer Ludwig R. zu Löhne, der beschuldigt wird, dem Arbeiter Uekermann aus Eibinghausen, welcher bei ihm in Arbeit gestanden hatte, seine Quittungskarte widerrechtlich vorenthalten zu haben, wurde freigesprochen. — Der Oberschweizer Jakob B. in Blotho, der Schweizer Anton L., der Schweizer Gottlieb Sch. und der Schweizer Joseph G., welche letztere drei sich in Untersuchungshaft befinden, waren angeklagt, am 4. Februar und 16. März d J. auf dem Gute Desberg in Rehme sich des gemeinschaftlichen Hausfriedenbruchs und der Körperverletzung mittelst gefährlichen Werkzeuges schuldig gemacht zu haben, und zwar der Oberschweizer B. am 4. Februar dadurch, daß er der Aufforderung der Frau und des Sohnes Henzen, das Haus zu verlassen, keine Folge leistete. Am 16. März hatten sich dann die Angekagten vereinigt und waren wiederum in das Haus gedrungen und zwar bis in das zweite Stockwerk, wo der Gutsbesitzer H. krank lag. Als dann Frau H. und dessen Sohn Hülfe gerufen hatten, wurden dieselben thätlich angegriffen. Der Oberschweizer B. erhielt wegen Hausfriedensbruchs 3 Wochen Gefängnis, der Schweizer Sch. gleichfalls wegen Hausfriedensbruchs 1 Woche Gefängnis, der dreimal vorbestrafte Schweizer L. wegen Hausfriedensbruchs und Körperverletzung mittelst gefährlichen Werkzeuges 2 Monate Gefängnis. Die Untersuchungshaft wurde mit in Anrechnung gebracht, und wurden somit Sch. und Er. auf freien Fuß gesetzt. — Der Lehrling Hans W. aus Berlin, welcher bei dem Kaufmann Wilh. Griese in Oeynhausen in der Lehre war, hatte diesen wiederholt bestohlen, und zwar Geld in Höhe von 23 Mark, sowie Eier, Würste usw. Das Urteil lautete auf 5 Monate Gefängnis.

K **Bethel**, 24. April. Aus dem Leserkreise waren verschiedene Anfragen gekommen, ob und wo wohl der am Bethel-Jahresfest von dem Chor der Epileptischen regelmäßig gesungene Psalm 92 zu haben sei. Derselbe ist, wie uns Herr Pastor Kuhlo mitteilt, in der Buchhandlung der Anstalt Bethel mit dem im Bach'schen Tonsatze angehängten Choral „Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren" als „Blatt 6" à 5 Pfg. erschienen.

Detmold, 25. April. Verhaftet. Der wegen betrügerischen Bankerotts steckbrieflich verfolgte, früher hier ansässig gewesene Getreidehändler Kuttner wurde in Königsberg verhaftet und befindet sich gegenwärtig auf dem Transport nach hier, um in das hiesige Untersuchungsgefängnis abgeliefert zu werden.

Aus dem Kreise Hamm, 25. April. Schaden des strengen Winters. Jetzt erst läßt sich genau übersehen, welchen ungeheuren Schaden der überaus strenge Winter für die Landwirtschaft im Gefolge gehabt hat. Hauptsächlich hat der Winterweizen unter den vielen Schnee- und Eismassen zu leiden gehabt. Stellenweise ist er vernichtet, so daß der Boden umgeackert und mit Sommerweizen oder Hafer bestellt werden muß. Es sind hier in der Umgegend Gutsbesitzer, welche 50, ja, bis 80 Morgen Winterweizensaat umpflügen müssen. Man muß bedenken, welche großen Kosten dies erfordert. Der Sommersaatweizen ist infolge der regen Nachfrage schon bis auf 22 Mk. pro Doppelzentner gestiegen. Dem widerstandsfähigen Winterroggen hat der Frost nicht geschadet, nur stellenweise sind durch Ueberschwemmungen und stehendes Wasser kleine Flächen verdorben, im übrigen steht er hier überall gut.

Zeitgemäße Betrachtungen.

(Nachdruck verboten.)

* **Wann wird der Völkerfrühling tagen?"** Frühling ist es allerwegen — und die Flur wird täglich reicher, — linde Luft strömt uns entgegen — und das stimmt die Herzen weicher. — Seid umschlungen Millionen — möcht' man mit dem Dichter singen — und wo gute Menschen wohnen, — sollen Friedensweisen klingen! — Darum war zu allen Zeiten — die idealste aller Fragen: — Wann nach langen heißen Streiten -- wird der Völkerfrühling tagen? — Der Gedanke macht uns wärmer — aber, ach er bleibt Chimäre, — Völkerfrühling! — O, Ihr Schwärmer, — wenn das Wörtchen „wenn" nicht wäre! — Sanfte Weisen süßen Friedens — werden überall erklingen — und sie werden zu des Südens — weltentleg'nen Breiten dringen, — wenn die Menschen sich verpflichten — sich nichts Uebles nachzusagen, — wenn die Herrn in den Gerichten — über Arbeitsmangel klagen. — — Wenn der Ausdruck „Böse Feinde" — nur als Fremdwort steht im Meyer — und wenn jegliche Gemeinde — friedlicher sich fühlt und freier, — wenn die Nachbarn friedlich werden — und sich überhaupt vertragen, — dann, ja dann kann noch auf Erden — wahrer Völkerfrühling tagen. — Wenn die Kruppschen Schießkanonen — dienen nur als Feuerspritze — (denn wo lauter Engel wohnen — braucht man keine Feldgeschütze); — wenn die Kohlen wieder billig, — wenn kein Krösus Geld mehr schichtet, — wenn Old England ganz freiwillig — auf Süd-Afrika verzichtet, — wenn's dem Türken gar gelänge: — „Ich bin frei von Schuld" zu sagen, — dann, geweiht durch Feierklänge, — wird der Völkerfrühling tagen! — Wenn die Polen schwäbisch sprechen — und sich selbst zum Deutschtum zwingen, — wenn die allerärgsten Tschechen: — „Deutschland über Alles" singen, — wenn kein Einz'ger mehr piquiert ist — auf des Andren Ruhm und Rechte — wenn der Nordpol parquettiert ist — weil man auf ihm tanzen möchte, — und wenn China's Diplomaten — erst die lautre Wahrheit sagen, — dann zum Wohle aller Staaten — wird der Völkerfrühling tagen; — dann wirds keinen Streit mehr geben, — keine Kriege und so weiter, — aber ob wir's noch erleben — ist recht zweifelhaft!

Ernst Heiter.

Vermischtes.

Verlegung des ersten Gestellungsjahres? Eine wichtige Mitteilung machte der im Elberfelder Befreiungsprozeß als Zeuge vernommene Generalarzt Dr. Stricker. Er erklärte, es werde jetzt in Erwägung gezogen, das erste Gestellungsjahr in das 21. Lebenjahr zu verlegen, da junge Leute von 20 Jahren vielfach noch nicht die gehörige Muskelstärke haben. Er befürwortete diese Einrichtung; dieselbe würde insbesondere für Gegenden der Eisenindustrie von höchster Bedeutung sein.

Eine Entschädigung von einer Million Mark wird von der Deutsch-Australischen Dampfergesellschaft in Hamburg verlangt, weil ihr Dampfer „Chemnitz" kürzlich auf der Schelde einen Dampfer in den Grund rannte. Die Gesellschaft hat sich nur zu einem Schadenersatz von 400 000 Mk. bereit erklärt. Bis zur Entscheidung der Streitfrage ist die „Chemnitz" in Antwerpen an die Kette gelegt worden.

Ein Taucher in gefährlicher Situation. Aus Badisch-Rheinfelden wird gemeldet: Dem Taucher Steiner, der zu einem Wassermotor heruntergestiegen war, wurden 4 Finger der linken Hand eingeklemmt. Da er glaubte, der Luftschlauch sei zerrissen, konnte er kein Zeichen zum Heraufziehen geben. Da schnitt er sich mit seinem Messer die 4 Finger ab, worauf er das Zeichen gab. Man brachte ihn sofort ins Spital.

Ueber die Lebenszähigkeit der Wale giebt folgende Mitteilung Aufschluß: Der New-Yorker Walfischfahrer „Beluga" erlegte im Behringsmeer vor einiger Zeit einen großen Wal, in dessen Fleisch man eine eingewachsene Harpune fand. Dem allgemeinen Gebrauche nach befand sich auf ihr der Name des Schiffes eingraviert, dem sie gehörte. Er lautete „Montezuma". Nun war aber der „Montezuma" ein Walfischfänger von New Bredfort, welchen die amerikanische Regierung während des Sezessionskrieges ankaufte, um ihn mit anderen Schiffen an der Hafeneinfahrt von Galveston zu versenken. Seit mehr als fünfzig Jahren hat also der jetzt erlegte Riese die Meere mit der Harpune im Leibe durchzogen.

Am Hexenweg.

Roman
von
F. Klinck-Lütetsburg.

26. Forts.

Mit einem langen Blick schaute er auf den Sprecher. An Stelle des Trotzes in seinem finsteren Gesicht war vorübergehend ein Ausdruck des Erstaunens getreten, dem unmittelbar eine grenzenlose Bitterkeit folgte. Niemand, oder nur Wenige, hatten die Bewegung des Angeklagten bemerkt, denn aller Augen waren auf den Zeugen gerichtet, der in glänzender Rede bemüht war, weiteres Material für das Plaidoyer des Staatsanwalts zusammenzutragen.

Von großer Wichtigkeit war auch noch die Aussage des Agenten Enno Leidhold, wenngleich sie bei den Dorfbewohnern, die ihm wenig freundlich gesinnt waren, nicht allzu schwer in's Gewicht fiel. Seine Worte machten nur Eindruck, weil sie mit den Aussagen anderer Zeugen im Einklang standen.

„Oltmanns muß schon etwas im Sinne gehabt haben, denn sonst hätte er doch zusammen mit Garrelt die ihm angebotene Fahrgelegenheit benutzen können. Bis ein gut Stück Weges über Nordermoor hinaus hatten wir einen Weg; es wäre mir auch gar nicht darauf angekommen, den Umweg über Hetkum zu machen. Bahn hätte es nicht geschadet, wenn er 'ne Stunde länger im Wirthhaus gesessen hätte. Ich meine also, Oltmanns hat Garrelt mit Gewalt auf den Hexenweg bringen wollen."

Niemand zweifelte mehr an der Bejahung der Schuldfrage, nachdem der Gerichtshof sich zurückgezogen hatte. Das Plaidoyer des Vertheidigers war eins der glänzendsten, ohne indessen demjenigen des Staatsanwaltes gegenüber zu Gunsten der Person des Angeklagten zu wirken. Das ganze Verhalten des letzteren war nicht darnach angethan, einen günstigen Einfluß auf die Geschworenen hervorzubringen.

Bruno Oltmanns zeigte sich verschlossen, dickköpfig. Seine Antworten waren theils kurz und kaum vernehmbar gegeben worden, theils hatte er sie verweigert. Bei der Urtheilsverkündigung, die auf lebenslängliches Zuchthaus lautete, verrieth er durch keinen Laut, keine Bewegung, daß er sich dadurch besonders schwer getroffen fühle.

Aber dann entstand plötzlich im Zuschauerraum eine Bewegung, und nun erhob der Angeklagte den Blick. Er sah sein Kind, wie es totenbleich und bewußtlos in den Armen eines Mannes lag.

Niemand gab acht auf den Verurtheilten.

„Seine Tochter!" ging es durch die Reihen der Anwesenden.

Bruno Oltmanns stand aufrecht. Sein Vertheidiger sprach leise zu ihm, ob er von dem Rechtsmittel der Revision Gebrauch machen wolle.

„Nein und drei Mal nein!" rief er überlaut.

„Vater! Vater!" tönte es gellend an Bruno Oltmanns Ohr, als er abgeführt wurde und den Saal verlassen wollte. Theda flog ihm entgegen, vom Ausgang her, an seine Brust. „Vater — es kann ja nicht sein! Nun steh' Dir und mir und den armen Kindern Gott bei."

Der Verurtheilte riß sich aus der Umarmung seines Kindes und stieß es ungestüm von sich.

„Bleib' dem Mörder vom Leibe, Theda! Wenn Du noch beten kannst, dann versuch' es damit — — ich — ich kann's nicht mehr!"

„Vater, es ist ja nicht Gott, der so Schlimmes über uns gebracht hat! Menschen, schlechte Menschen sind es! Da — da — der ist schuld! Er konnte sprechen, wenn er nur gewollt hätte. Aber er wollte nicht!"

Der Verurtheilte wurde abgeführt, mitleidige Menschen nahmen sich seiner unglücklichen Tochter an. Heinrich Garrelt aber, dem Thedas Worte gegolten hatten, stand, während die Menschen an ihm vorüberdrängten, regungslos, wie zur Bildsäule erstarrt.

Als einer der letzten aus dem Publikum verließ er das Schwurgerichtsgebäude.

„Er hätte sprechen können, wenn er gewollt —"

Diese Worte und der Blick, von welchem sie begleitet gewesen waren, hatten einen übermächtigen Eindruck auf Heinrich gemacht, er konnte auch nicht einmal vorübergehend — weder die einen noch den anderen vergessen.

Hielt sie ihn wirklich für schuldig? Was hätte er ihrem Vater denn nützen können, wenn er seine Anwesenheit am Hexenweg unmittelbar vor oder nach der That zugestanden haben würde? Weder er noch Friederike wären im Stande gewesen, irgend eine Auskunft zu geben. Keinem von ihnen — denn er war ihr auf dem Fuße gefolgt — war etwas Auffälliges begegnet. Er seinerseits neigte zu der Annahme, daß der Mord bereits verübt worden war, als er mit Friederike die Stelle passirte. Eine solche Möglichkeit ließ sich durch die Dunkelheit sehr wohl erklären, um so mehr, als Arm in Arm mit dem Mädchen, die Mitte des Weges vermeidend, am Grabenrand entlang geschritten war.

Er würde sich auch keinen Augenblick besonnen haben, später eine Thatsache einzugestehen, die er eines Tages mit Rücksicht auf Friederike so entschieden in Abrede gestellt — wenn er wieder danach gefragt worden wäre. Aber es war von seinem Zeugniß Abstand genommen worden, und es gab für ihn durchaus keinen Grund, sich nachträglich und aus freiem Antriebe als Lügner hinzustellen.

Daß er aber in Thedas Augen als schlecht dastand, das unterlag keinem Zweifel. Sie war von der Unschuld ihres Vaters fest überzeugt. Und wenn Bruno Oltmanns wirklich unschuldig war — welche Annahme ihm jedoch durchaus unmöglich schien — so hatte sie allerdings begründete Ursache, ihn zu verurtheilen, wie sie es that.

Fortsetzung folgt.

Dort
erfahren Sie, wo man einen guten Kaffee billig kauft.



Bei dem Kaffee-Grosszimporteur Tengelmann
nächster Verkaufsladen:
Herford, Gehrenberg, Alter Markt 16.
Wer nicht probiert — verliert:
Preise für das Pfund: 0.70, 0.75, 0.80, 0.85, 0.90, 1.—, 1.10, 1.20, 1.30, 1.40, 1.50, 1.60, 1.80. 332b

Photograph. Atelier von Martin Herrmann

Herford, Brüderstrasse 34.

Aufnahmen zu jed. Tageszeit, auch Sonntags. – Ausführung in allen Grössen u. Manieren
Garantie für gute Bilder. — Schnelle Bedienung. — Billige Preise.

Eine hübsche
abgeschlossene Etage
ist preiswert zu vermieten. 336b.
Näheres in der Expedition.



Ein neu zu erbauendes
Wohnhaus
mit 2 Wohnungen u. je 3 Scheffelsaat Land zum 1. Oktober zu vermieten.
Näheres unt. 418b in der Exp.

Zwei neuerbaute
Wohnhäuser
mit 3 Wohnungen und zirka 2 bis 2½ Scheffelsaat Land sind unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen.
Ebenso mehrere
Bauplätze
Offert. unter 417b an die Exp. dieses Bl.

Eine Bäckerei,
neu erbaut, in der Nähe Herfords sofort zu verkaufen unter günstigen Zahlungsbedingungen.
Näh. unt. 416b in d. Exp.

Eine hübsch abgeschlossene
Etage
in der Nähe des Alten Marktes oder Gehrenberg per 1. Oktober gesucht.
Offerten unt. Nr. 456b an d. Exp. d. Bl.

Möblierte Herrenwohnung
zum 1. Mai a. c. oder sofort zu vermieten. (353b
Neuer Markt 4.

1 Laufburschen
von 14 bis 16 Jahren sucht auf sofort 465b
F. Biermann.

1 Malerlehrling
gesucht per bald. 467b
Franz Schmalhorst,
Rennstraße 14.

Für einige Tage in der Woche
1 propre Arbeitsfrau
gesucht.
Zu erfr. unt. 441b in der Exp

Gesucht ein
junges Mädchen
zur Erlernung der Küche und des Haushalts; schlicht um schlicht.
Näheres unt. 466b in der Exp. ds. Bl.

Ein jung. Mädchen
auf sofort gesucht.
Näheres unt. 464b i. d. Exp. ds. Bl.

Gesucht ein
Dienstmädchen.
Näheres unt. 436b in der Exp. ds. Bl.

5 bis 6 Fuder guten 447b
Pferdedünger
billigst abzugeben.
A. Malachewitz.

Feuerversicherung.
Eine gut eingeführte deutsche Feuerversicherungs-Aktien-Gesellschaft sucht an **allen Orten** neue, thätige und zuverlässige **Agenten** unter den günstigsten Bedingungen und zu **hohen Provisionen** zu engagieren. Geeignete Bewerber belieben ihre Adressen sub Nr. P. P. 1617 an **Haasenstein u. Vogler, A.-G. in Köln a. Rh.** gelangen zu lassen. 359b

Bürsten u. Pinsel 389b
kauft man billig bei
H. Halle, Bürstenmacher,
Brüderstraße 36.

Halbverdeck,
wenig gebraucht, sehr gut erhalten, ist mit Geschirr zu verkaufen.
Näheres unt. 438d i. d. Exp.

Holzbildhauerarbeiten
werden schnell ausgeführt.
F. Solter, Herford,
1706 Rennthorwall/tr. 17.

Kautschukstempel jeder Art
Schrift- u. Auszeichnungs-Kasetten,
Taschenstempel,
Datumstempel usw.
schon von 75 Pf. an, empfiehlt
Carl Hölscher, Gehrenberg 21.
350b



VIII. Berliner Pferde-Lotterie.
Ziehung 10. Mai 1901.
3333 Gewinne Werth Mark
100,000
Hauptgewinne
10,000 M., 8000 M. etc.
Loose à 1 M., 11 Loose = 10 M.
Porto u. Liste 20 Pfg., versendet gegen Briefmarken oder Nachnahme
Carl Heintze,
Berlin W., Unter den Linden 3.



Achtung! Achtung!
Nur da,
wo man am besten und billigsten kauft, soll man kaufen und ist kein Geschäft im Stande, welches seinen Kunden die Vorteile so bietet, wie das große
Schuhgeschäft
von
Carl Steinrück
(Inh.: H. Holz)
Alter Markt Nr. 12.
Wer einmal kauft, bleibt steter Kunde.
476b



Zum Pflanzen
empfiehlt 408b
Rosenkartoffeln,
Maikönigin,
Sechswochens-Mäuse
Paulsens juli,
Steckzwiebeln.
Georg Werner.

Straßburger
Schachtelkäse
empfiehlt 471b
Heinrich Nolting.



Niederlage in: Herford bei Wilh Epseloh Vict. May Nachf. u. Wilh. Scharff. 326d

Ia. Himbeersaft
a Liter 1,40 Mk. ex cl.
Heinrich Nolting. 463b

„Restaurant zum Lindenhof"
(vorm. Richter's Odeon).
Sonntag, den 28. ds. Mts.
Grosses Tanzvergnügen,
wozu ergebenst einladet
Joh. Steinpass.
N. B. Musik der Düngelschen Kapelle. 470d

Falkendiek.
Sonntag, den 28. April:
Großes Gartenfest
bei Herrn Gastwirt Kaspar Stille, Falkendiek Nr. 28. Schau- und Schießbuden sowie Karussells sind aufgestellt.
Zu zahlreichem Besuch laden ergebenst ein
469b] Die Besitzer.

Bau- u. Sparverein zu Herford
E. u. h. H.
Die ordentliche
Generalversammlung
findet statt am 295b
Sonnabend, den 27. April, abends 8½ Uhr:
in der Turnhalle des Herrn Aecker mit folgender Tagesordnung:
1. Bericht des Vorstandes über das abgelaufene Geschäftsjahr.
2. Bericht des Aufsichtsrats.
3. Abnahme der Jahresrechnung, Verteilung des Gewinns und Entlastung des Vorstandes.
4. Neuwahlen für Aufsichtsrat und Vorstand.

Busse. Meuckhoff. H. Grieße. Wolff. Schubert.

Eine wirtschaftliche Sünde
begeht jede Hausfrau, die ihre Wäsche noch mit Seife und Soda reibt, statt 398g
Dr. Thompson's Seifenpulver, Marke Schwan
zu verwenden, das ohne mühsame Handarbeit, bei grösster Schonung der Stoffe die Wäsche zugleich reinigt und schneeweiss bleicht, also Zeit, Arbeitskraft und Geld erspart.
Fabrik v. Dr. Thompson's Seifenpulver, Düsseldorf.

Telephon 110.
Poßberg u. Schumacher, Herford,
Komptoir u. Lager, Engerstraße 415.
Alle Sorten Kohlen
für Hausbrand und Industriezwecke, Anthracitkohlen, Braunkohlen, Coks und Brickets.
Spezialität rußfreie Salonkohlen.
Lager in Peru-Guano, Thomasmehl, Superphosphatmehl 2c.
9b

Neue Specialität
Leibniz-Biscuits
CAKES HANNOVER H. BAHLSEN FABRIK
Weltausstellung Paris 1900: Goldene Medaille.
219f

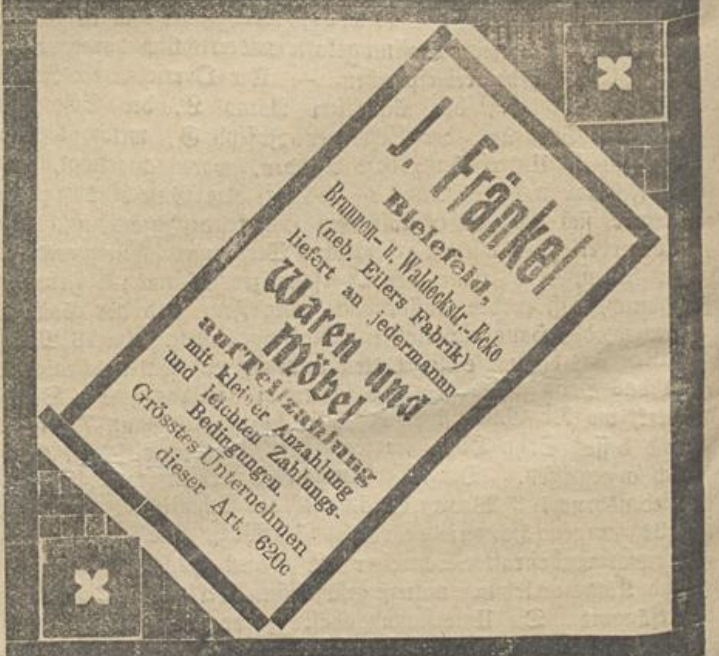
Wir halten uns zur
Auszahlung von Geldern
nach allen **Hauptplätzen der Welt** empfohlen.
Westfälisch-Lippische Vereinsbank Herford.
Aktienkapital 5.000.000 241a



Gewerbeschule f. Frauen u. Töchter.
Steinthorwall 15.
Am 1. und 15. eines jeden Monats beginnen neue Kurse in allen **Handarbeiten, Maschinennähen, Wäschezuschneiden, Kleidermachen, Zuschneiden nach neuestem System, Bügeln, Buchführung, Vorbereitungs-Kursus für das Handarbeits-Lehrerinnen-Examen.** Fahrpreisermäßigung für auswärtige Schülerinnen. Pension im Hause.
1411 Die Vorsteherin: Frau Johanne Münter.



67c



Zahnschmerz hohler Zähne beseitigt sicher sofort „Kropp's Zahnwatte" (20% Carvacrol-watte a Fl. 50 Pfg. nur echt: Markt-Drogerie W. Epseloh, Adler-Drogerie C. Meves, Rote Kreuz Drogerie-Apotheke K. Stauber

Amtliche Anzeigen
für den Kreis Herford.

Im Einvernehmen mit dem Königlichen Regierungs-Präsidenten in Minden und der Königlichen Eisenbahn-Direktion in Hannover ist der Weichensteller **August Bergmeyer** in Enger zum Kleinbahn-Polizeibeamten für die Kleinbahn Herford Wallenbrück ernannt.

Herford, 20. April 1901.
Der Landrat
v. Borries.

Diejenigen Personen, welche Anträge auf Dispositions-Beurlaubung ihrer bei der Kavallerie, der reitenden Feldartillerie bezw. der Marine dienenden Söhne nach erfolgter zweijähriger Dienstzeit stellen wollen, werden hierdurch aufgefordert, ihre Gesuche in der Zeit vom 434b **7. bis einschl. 9. Mai d. J.** während der Vormittags-Dienststunden auf unserem Hauptbureau (Elisabethstraße Nr. 9) anzubringen.

Herford, den 23. April 1901.
Der Magistrat.
Busse.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Sattler,
für den Inseratenteil verantwortlich: Herm. Gravenhorst,
Druck und Verlag: Christian Quentin,
sämtlich in Herford.
[Redaktion u. Expedition Brüderstraße 21 am Gehrenberg]

werden. Heute wurde eine derartige Musterung in den Aemtern Herford-Blotho abgehalten, während morgen solche im Amte Gohfeld-Mennighüffen erfolgt.

Bünde, 26. April. Abkommandiert. Herr Gendarm Gentzen ist zur Wahrnehmung der Gendarmerie-Gehilfe für den Patrouillenbezirk Rödinghausen bis zur Wiederbesetzung der dortigen Stelle, die durch die Versetzung des Herrn Gendarm Thormann nach Herford erledigt ist, nach Rödinghausen abkommandiert. Der Dienst im Bezirk des Herrn Gentzen wird bis dahin von den Herren Gendarmen Bierpernau-Ennigloh und Kühne-Kirchlengern mit übernommen.

T **Dünne**, 24. April. Feuer. Gestern brannte, wie schon erwähnt, das Kolonathaus mit Nebenhaus, der Ww. Kleinehommert Nr. 67 gehörend, total nieder. Das Feuer entstand in dem von der Ww. Kleinehommert bewohnten Nebenhause und zwar soll das Feuer durch den 6-jährigen Sohn durch Spielen mit Streichhölzern entstanden sein. Obschon Hilfe sofort zur Stelle war, konnte von der nicht versicherten Habe der Frau nichts gerettet werden; eine Ziege kam in den Flammen um. Von dem Mobiliar der Bewohners des Kolonatshauses H. Westerfeld, welches bei der Aachen-Leipziger Feuer-Vers.-Gesellschaft versichert war, ist einiges gerettet werden. — Die Gebäude sind bei der Vers.-Feuer-Societät mit Mk. 3300 versichert, auch hierbei ist das Eigentum einen großen Schaden, da der Wert bedeutend höher zu schätzen war.

Salzuflen, 25. April. Erstickt. Die 29 Jahre alte Tochter Johanne des Mühlenpächters Kunze, die abends noch beim besten Wohlbefinden spazieren gegangen war, ist gestern laut B.-G. von ihren Eltern im Bette tot aufgefunden worden. In einem Krampfanfall, an dem sie öfter gelitten hatte, ist sie erstickt.

Duisburg, 25. April. Waldbrand. Seit heute Vormittag 2 Uhr wütet in den königlichen Forsten bei Hiesfeld ein großer Waldbrand. Mehrere Feuerwehren sind angestrengt thätig, auch ist militärische Hilfe erbeten.

(Fortsetzung in der Beilage.)

Vermischtes.

Furchtbare Dampfkesselexplosion. Ein folgenschwerer Unglücksfall hat sich gestern nachmittag in der Chemischen Fabrik zu Griesheim ereignet. Durch Explosion zweier großer Dampfkessel wurde die Fabrik zum großen Teil zerstört und in Flammen gesetzt. Die Zahl der bei der Explosion zu Schaden gekommenen Personen wurde zunächst auf ca. 200 angegeben, **darunter 51 Tote.** Ueber den Unglücksfall liegen noch folgende Meldungen vor:

Frankfurt a. M., 25. April. Der Bahnverkehr an der Linie Frankfurt-Limburg ist wegen Feuersgefahr eingestellt. Die Ortschaften Griesheim und Wanheim sind geräumt worden, da wegen der heftigen Gase der Aufenthalt daselbst unmöglich ist. Die Bewohner dieser Ortschaften kampieren auf dem Griesheimer Exerzierplatz. In Wanheim fielen verschiedene Personen tot auf den Straßen um.

Frankfurt a. M., 25. April, 7 Uhr nachm. Das Feuer in Griesheim nimmt gewaltige Dimensionen an. Jeden Augenblick steht die Explosion weiterer großer Kessel zu erwarten. Die Bewohner von Griesheim müssen daher den Ort verlassen. Bisher sind drei Kessel in die Luft geflogen. Auch auf das jenseits des Main gelegene Dorf Schwanheim ist das Feuer übergesprungen. Hier brennen drei Häuser. Die Direktion des „Elektron" hat eine große Anzahl Leute nach Griesheim beordert. Die Unglücksstelle ist von Mannschaften des 81. Infanterie-Regiments abgesperrt. Man nimmt an, daß die Explosion ihren Ausgangspunkt in dem Raume genommen hat, in dem rauchloses Pulver hergestellt wurde.

Frankfurt, 25. April, 9½ Uhr abends. Das Feuer in Griesheim brach heute nachmittag gegen 3 Uhr in einer Abteilung aus, worin mit Sprengstoffen gearbeitet wurde. Noch war die Griesheimer Feuerwehr mit dem Löschen beschäftigt, als eine gewaltige Explosion erfolgte, worauf die Flammen überall hervorschlugen, die sich mit rasender Schnelligkeit über die angrenzenden Gebäude verbreiteten und auch auf das Dorf Schwanheim übersprangen. Gegen 5½ Uhr erfolgte eine zweite Explosion. Die Unglücksstelle ist nunmehr abgesperrt. Die Einwohner von Griesheim mußten den Ort räumen, der stark beschädigt ist. Die Bewohner flüchteten nach Frankfurt. Die Frankfurter Feuerwehr mit Rettungswagen und Sanitätspersonal waren inzwischen eingetroffen, ebenso Militär, und arbeiteten mit der Höchster Feuerwehr. Alle verfügbaren Räume sind zu Lazaretten eingerichtet. Die Zahl der Menschenverluste ist noch nicht festzustellen; **die Zahl der Toten und Verwundeten wird mehr auf hundert geschätzt.** Die Aufstellung einer Namensliste ist erst nach Verlesung der Arbeiterliste möglich. Das Unglück wird auf die Explosion von Pikrinsäure zurückgeführt. Die Flammen waren um 9 Uhr abends noch nicht gelöscht.

Der Schauplatz einer Bluthat war in Magdeburg dieser Tage das Haus Olvenstedterstraße 28c. Dort im Erdgeschoß wohnt die Ehefrau des Droschkenbesitzers Schleier, bei ihr auch seit einiger Zeit ihre Tochter, die seit Jahren von ihrem Manne getrennt lebende Ehefrau des Arbeiters Friedrich Jorczick, eines erst 27jährigen Mannes, der wiederholt wegen Gewaltthätigkeiten bestraft ist. Nachmittags 5¾ Uhr erschien Jorczick in der Wohnung seiner Schwiegermutter, wo der bestehende eheliche Zwist schnell zu einem Wortwechsel führte. Plötzlich zog Jorczick einen Revolver und schoß aus nächster Nähe auf seine Schwiegermutter. Das Projektil traf die Frau, durchschnitt ihr eine Bauchmuskel und blieb in der Wand stecken; auf die dann aus dem Hause flüchtende Frau feuerte der wütende Mensch noch zwei Schüsse ab, glücklicherweise ohne zu treffen. Dann jagte er sich einen Schuß in die Schläfe und war sofort tot. Bei ihm fand man noch zwei geladene Revolver und reichliche Munition. Die Frau ist nur unerheblich verletzt.

Friedhofsschändung. Die rheinische Stadt Odenkirchen war soeben der Schauplatz einer von furchtbarem Vandalismus zeugenden That. Wie ein Telegramm meldet, ist nachts der katholische Friedhof zugerichtet worden. Ueber dreißig Gräber wurden aufgebrochen und verwüstet, die Kreuze und Denkmäler demoliert, von 50 Bäumen die Kronen abgeschlagen. Von den Thätern fehlt noch jegliche Spur.

Schweres Brandunglück. Wie aus Dorsten gemeldet wird, brannten in Polsum 5 Wohnhäuser und das alte Schulgebäude ab. Auch die Kirche wurde vom Feuer ergriffen, dasselbe jedoch alsbald gelöscht. Von einem einstürzenden Giebel wurde ein Mann erschlagen. Drei Feuerwehren waren thätig.

Die großen Waldbrände in der Eifel sind unterdrückt. Ueber 4000 Morgen Wald und Haide sind vernichtet worden. Der Schaden der betroffenen sechs Gemeinden ist durch Versicherung gedeckt.

Durch eine Erbse zu Tode gekommen. Der Kaufmann Richard Papritz aus Charlottenburg ist das Opfer eines eigenartigen Unglücksfalles geworden. P. betrieb ein Kolonialwarengeschäft und hatte vor Ostern eine Neudekoration des Schaufensters vornehmen wollen. Als er einen Stoß Waren auf beiden Händen tragend sich nach dem Schaufenster begab, trat P. mit dem rechten Fuß auf eine Erbse und glitt aus, ohne zu Boden zu fallen. Hierbei wurde jedoch der Körper des Kaufmanns von einem heftigen Ruck erschüttert und die Folgen desselben machten sich durch große Schmerzen im Rücken des P. bemerkbar. Obwohl die Schmerzen nicht nachließen, legte ihnen der Kaufmann doch keine Bedeutung bei, bis sein Zustand schließlich ein unerträglicher wurde und Herr P. endlich vor acht Tagen die Hilfe eines Arztes in Anspruch nahm. Leider zu spät. Infolge Zerreißung eines Blutgefäßes war eine innere Blutung eingetreten, die einen derartigen Umfang angenommen, daß eine Operation nicht mehr möglich war und der Kaufmann, der im Alter von 42 Jahren stand, nach 2 Tagen verstarb.

Ein Wettbewerb schlimmster Art ist jetzt zur Kenntnis des Geheimen Militärkabinetts gekommen. Vier Berliner Möbelspeditionsfirmen haben es nämlich fertig gebracht, durch Vertrauensbruch seit geraumer Zeit die Versetzungen von Offizieren und Militärbeamten früher zu erfahren, als sie im „Militär-Wochenblatt" zur Veröffentlichung gelangten. Diese Firmen sicherten sich auf solche Weise ein förmliches Monopol für die Möbelspedition bei den infolge der Versetzungen notwendig werdenden Umzügen. Ein in Berlin wohnender Hauptmann soll sogar von seiner Versetzung nach Bonn zuerst durch die Offerte eines Möbelspediteurs Kenntnis erhalten haben.

Ein neuer „Wolkenkratzer", der außer seinen 15 Stockwerken über der Erde auch noch deren vier unter der Erde haben wird, ist in New-York im Bau begriffen. Von den Riesengebäuden in New-York steht kein einziges unmittelbar auf dem Felsengrund der Insel Manhattan. Der neue „Wolkenkratzer" aber wird auf einem Fundament errichtet, welches 100 Fuß tief unter der Erde unmittelbar auf dem Felsenboden ruht. Dieser Tiefbau wird nun zur Anlage von 4 Stockwerken unter der Erde benutzt.

Was ist „Eherecht"? — Eherecht nennt man die Gesamtheit jener Rechte, welche der Mann besaß, ehe er heiratete.

Handel und Verkehr.

Bielefeld, 25. April. Gestern waren auf dem Viehmarkt 20 Pferde, 236 Kühe und 580 Schweine aufgetrieben. Pferde wurden im Preise bis 500 Mk., Kühe bis 330, Säue 60—120 Mk., Stangen 18—21 Mk. Ferkel 12—15 Mk. gehandelt. Der Handel war flau.

Berlin, 24. April. Heu und Stroh. Richtstroh 6,82—7,00 Mk., Heu 5,60—8,50 Mk.

Kurszettel der Berliner Börse

mitgeteilt von der Westfälisch-Lippischen Vereinsbank, Aktiengesellschaft.

Herford, 25. April.

3 %	Preuß. Konsols	88.10
3½ %	dto.	98.10
3 %	Deutsche Reichs-Anl.	88.10
3½ %	dto.	98.40
3 %	Westfälische Prov.-Anl.	84.70
3½ %	dto.	95.—
4 %	dto.	101 80
4 %	Bielefelder Stadt-Anl.	101.40
4 %	Hamburger Hypoth. Pfd. 1900	98.—
4 %	Rheinisch-Westf. Bodenkr. Pfd. 1905	98.—
4 %	Meininger Hypoth. Pfd. 1900	98.—
Deutsche Bank-Akt.		205.20
Disk. Kommandit-Akt.		190.25
Gelsenkirchen. Bergw.-Akt.		181.30
Hibernia Bergw.-Akt.		184.60
Harpener Bergw.-Akt.		181.60
Harburg Wiener Gummi-Akt.		308.25
Phönix Bergw.-Akt.		160.80

Bankdiskont: 4 %.
Tendenz: schwächer.

Standesamtsnachrichten für den Kreis Herford.

Amt Herford.

(Nachrichten vom 12.—25. April 1901.)

Geburten: Ein Sohn dem Bahnarbeiter Wilhelm Meier-Diebrock, Fabrikant Rudolf Linkmeyer-Elverdissen, Handarbeiter Joseph Klocke-Schweicheln, Schneider Ludwig Brakmann-Schweicheln, Maurer Wilhelm Beckmann-Schwarzenmoor.

Eine Tochter: dem Maurermeister Friedrich Hildebrand-Schweicheln, Tischlergesellen Hermann Lage-Eickum, Teppichweber Hermann Kötter-Schweicheln, Heuerling Gottlieb Danielmeier Elverdissen, Handarbeiter Heinrich Wortmann-Falkendiek.

Aufgeboten: Kutscher August Rabe-Schweicheln und Dorothee Rohlfing-Herford, Cigarrenarbeiter Julius Heeper-Bermbeck und Anna Marsmeyer-Schweicheln, Böttcher August Pöhl-Eickum und Adele Grieswelle-Heepen, Fabrikarbeiter Hermann Bensiek und Auguste Menke-Loar, Arbeiter Hermann Wehmeyer und Auguste Distelkamp-Quelle, Amt Brackwede.

Eheschließungen: Handarbeiter Friedrich Meier-Elverdissen mit Hanne Möller daselbst, Landarbeiter Leopold Schwarzejobst gt. Jolstmeier-Schwarzenmoor mit Emilie Dunker daselbst, Arbeiter August Grotemeier-Eickum mit Karoline Lindemann daselbst, Maurer Heinrich Heuermann-Radew.-Feldmark mit Anna Austmann-Diebrock.

Sterbefälle: Agnes Auguste Johanne Düning-Elverdissen 1 Jahr 2 Monate 25 Tage alt.

Familien-Anzeigen werden in einem Familienblatte, wie dies die „Herforder Zeitung für Stadt und Land" ist, besonders beachtet und so empfiehlt es sich, auch die Geburts-, Verlobungs-, Vermählungs- und Todes-Anzeigen der im ganzen Kreise Herford sehr beachteten „Herforder Zeitung für Stadt und Land" zu überweisen.

Voraussichtliches Wetter.

27. April. Bei lebhaften nordöstlichen Winden kühl und vorwiegend bewölkt; geringe Niederschläge nicht ausgeschlossen.

Telegramme und Telephonische Meldungen.

Zum Brandunglück in Griesheim.

Frankfurt a. M., 26. April. Das Feuer wütete bis nach Mitternacht. Die Fabrik ist vollständig zerstört. Die Zahl der Verunglückten läßt sich noch immer nicht genau feststellen. Die Zahl der Leichtverwundeten wird nach Hunderten und die **Zahl der Toten** wird nicht höher als **15** geschätzt.

Frankfurt a. M, 26. April. Die Fabrik von Marx und Müller, auf die das Feuer übergriff, ist ebenfalls fast total abgebrannt, desgleichen ein Teil des Farbwerkes Griesheim.

Frankfurt a. M., 26. April. Der Schaden wird auf 5 Millionen Mk. geschätzt. Etwa 1000 Arbeiter sind brotlos; dieselben sollen aber mit bei den Aufräumungsarbeiten beschäftigt werden. Mit dem Wiederaufbau der Fabrikräume soll sofort begonnen werden.

Frankfurt a. M. 26. April. Kurz nach Mitternacht ist die Feuerwehr wieder abgerückt. In allen Teilen der Fabrik sind Militärposten ausgestellt.

Frankfurt a. M, 26. April. Nach und nach kehren die infolge des Brandes geflüchteten Bewohner nach Griesheim zurück. Viele Familien werden hier in Frankfurt untergebracht werden. In dem Dorfe Schwanheim sind alle Fenster infolge der Explosion zertrümmert. Die Verletzungen der Getöteten sind entsetzlich.

Frankfurt a. M., 26. April, vormittags 10 Uhr. (Privattelegramm). Die **Zahl der Toten** wird jetzt auf ca. **20** geschätzt, die der Verwundeten auf **150—180**.

Kriegsentschädigung Chinas.

Peking, 26. April. Die Gesamtforderung der Mächte wird jetzt auf **65** Millionen Pfund Sterling veranschlagt.

Die Pest in Kapstadt.

Kapstadt, 26. April. In der letzten Woche sind **64** neue Pestfälle vorgekommen, darunter 17 bei Europäern; 33 Personen sind gestorben.

Pat. **MYRRHOLIN-SEIFE**

„Sie macht die Haut weich und geschmeidig und dürfte Leuten, welche an spröder, zum Aufspringen neigender trockener Haut leiden, sehr zu empfehlen sein," ist die Ansicht eines erfahrenen Arztes. Ueberall, auch in den Apotheken, erhältlich [276t

Verantwortlicher Redakteur: Paul Sattler,
für den Inseratenteil verantwortlich: Herm. Gravenhorst,
Druck und Verlag: Christian Quentin,
sämtlich in Herford.
[Redaktion u. Expedition Brüderstraße 21, am Gehrenberg].

Meteorologische Station Herford.

Beobachtung vom	Zeit	Luftdruck (Barometerstand auf 0° reduziert.) NN=86 m.	Temperatur. Maximum.	Minimum.	Normal-Thermometer.	Feuchtigkeit. absolute in mm	relative in %	Bewölkung. (0—10) 0=wolkenlos 10=ganz bed.	Wind. Richtung.	Stärke (0—12) 0=still 12=Orkan	Niederschlag in mm	Höhe der Schneedecke in cm
25. April	7 vorm.	757,3	—	—	9,4	6,0	69	0	O	1	—	—
	2 nachm.	755,8	—	—	13,5	6,9	60	1	ONO	6	—	—
	9 abends	755,2	15,4	5,4	7,5	4,3	57	0	ONO	6	—	—

Modewarenhaus

Bielefeld, Niedernstrasse.

Wilhelm Lilienstern & Co.

Wir führen nur wirklich gute Qualitäten. ✲ Unsere Preise sind die bekannt billigsten.

Kleiderstoffe,
sämtliche Neuheiten dieser Saison
in uni, karriert und gestreift.
In Sammt- und Seidenstoffen
sind stets die chikesten u. apartesten Muster vorrätig.
Unterröcke.

Damen- u. Kinder-Jacken u. Capes
von Mk. 1,50 an bis zu den elegantesten.
Blusenhemden von 1,25 bis 8,00 Mk.
Kinderkleidchen
in allen Größen enorm billig.
Kinderjäckchen u. Mützchen
in reichhaltigster Auswahl.

In Damenhüten
halten wir vom einfachsten,
mittleren bis feinsten Genre enormes Lager.
Grösste Sortimente am Platze in
Façons, Blumen,
Agraffen, Federn und Bänder.

Perltülle, Spachteltülle
in schwarz und weiß,
gestickte Seidentülle,
durchwirkte Goldtülle,
Spitzen, Schnallen, Schlösser,
coul. und schwarze Besätze
in feinstem Sortiment.

Gürtel, Schleifen, Jabots,
Stehkragenbördchen, Schleier
Allergrösstes Lager am Platze
in Stickereien.
Plauener und Schweizer Arbeiten in jeglicher
Breite u. enormer Auswahl. Allerbilligste Preise.

Korsetts.
nur gutsitzende Façons, Ia. Stoffe, beste Fabrikate
1.25, 1.85, 2.25, 2.75 bis 5.— Mk.
Handschuhe
in coul. und schwarz, für Damen, Herren
und Kinder, garantiert haltbar,
18, 25, 30, 40, 65, 150 Pf.

Grosses Lager in Gardinen.
Teppiche, Bettvorlagen,
Läuferstoffe, Kongreßstoffe.
Herrlichstes Sortiment
in
Tüllspachtelgarnituren.

Damenhemden mit Spitze und Stickerei
von 68 - 400 Pf.
Damenhosen mit und ohne Volants,
ausfestoniert, von 93 - 350 Pf.,
Nachtjacken in bunt und weiß
von 75 - 300 Pf.
Nachthemden.
Fantasiehemden
von einfachster bis zur elegantesten Ausführung.

Kragen, rein Leinen, **23 Pf.**
Manschetten von **20 Pf.** an.
Vorhemden von **42 Pf.** an.
Serviteurs rein Lein., von 28 Pf. an.
Kravatten
in allen Preisen.

Aufgezeichnete und gestickte
Handarbeiten
wie: **Wandschoner, Paradehandtücher**
für Küche und Schlafzimmer.
Läufer 2c. in großem Sortiment,
allerbilligste Preise.
Kaffeedeckenstoffe, Läufer- u. Canevasstoffe.
Streifen für Bettdecken.

Tischdecken
größte Auswahl, in Plüsch, Rips und Gobelin.
Tischtücher, Servietten u. Handtücher
abgepaßt und am Stück ausgelegt.
Bettdecken
in Waffel, Rips und Spachtel.
Wunderbare Muster-Ausführung.
Allerbilligste Preise.

Ball-Echarpes
nur Neuheiten dieser Saison in herrlicher
Farbenstellung,
gestickt, in Wolle und Seide.
Dekorations - Shawls.